

Ich wollte das Bild für die Linzer Galerie erwerben, 222
Hoch in Linz eine Galerie zu errichten war ja schon
längere Zeit von Hitler ausgesprochen worden.
Ich wollte daraufhin Hitler einen Dienst erweisen und
einer Kunsthandlerin in München, die möge überlegen
das Bild nach München zu bringen. 20.1
Die brachte es tatsächlich zuwege, das das Bild
ein - Glasbild durch eine statische Stelle - von Wien nach
München kam. Bei der Besichtigung des Bildes durch Hitler war
er selbst nicht dabei, doch weiß ich das er es gesehen
hat.

Hilfs

Dr. Max Gurtner

V. d. H.

Kurz später erklärte mir Hitler, das er das Bild nicht
kennt habe, das es ihm zu fern sei. Ich glaube den Preis dürfte
etwa 1.650.000. ---
Antragsteller: Jaromir Czernin - Morzin
Antragsgegner: Das Deutsche Reich

Ich werde es auch billiger bekommen.
Ich weiß heute nicht mehr, ob im Anschluss daran oder bei
einem anderen Anlaß dann von ihm über den Führerorden
gesprochen wurde. Ich dürfte kein wertvolles Bild mehr - weder
in Land noch im Ausland veräußern. Ich möchte nicht auch einen
Preis erziehen. Kunstgegenstände war nämlich das Bild.
Ich nicht den Preisbestimmungen unterliegen. Bei den
einzelnen Kunstaktionen wurde die Preis nämlich sehr in die
Höhe getrieben, weil einerseits anderen den Preis schenken und
Kunstgegenstände um ihn sich bewerben wollte. (Hippentrop, Götz, Götz, Götz)
Abwesenheitskurator Dr. Phillip

XXXXXXX

für die Generalprokuratur

Dr. Johann Tesar

LU 18.2.1946

Ich habe mit Hitler bereits seit 1933 über das streitige
ständliche Bild gesprochen.
Kurz bevor das Bild dann aus Wien geholt wurde - der genau
punkt ist mir nicht erinnerlich - hat Hitler dann den Wunsch
geäußert, das Bild zu besitzen.
Ich nicht im eigentlichen Sinne, das Hitler seinen Stellvertreter
fremd:

Heinrich Hoffmann, 66 Jahre (12.9.1885), ev. a. B.
Privat, in München, Niederlingerstr.

Ich habe mit Hitler bereits seit 1933 über das streitige
ständliche Bild gesprochen.
Kurz bevor das Bild dann aus Wien geholt wurde - der genau
punkt ist mir nicht erinnerlich - hat Hitler dann den Wunsch
geäußert, das Bild zu besitzen.
Ich nicht im eigentlichen Sinne, das Hitler seinen Stellvertreter
fremd:

er wollte das Bild für die Linzer Galerie erwerben, der Gedanke in Linz eine Galerie zu errichten war ja schon längere Zeit von Hitler ausgesprochen worden.

Ich wollte daraufhin Hitler einen Dienst erweisen und eine Kunsthändlerin in München, sie möge zusehen, wie sie das Bild nach München bekomme, damit Hitler es sehen könne. Sie brachte es tatsächlich zuwege, daß das Bild - glaublich durch eine staatliche Stelle - von Wien nach München kam. Bei der Besichtigung des Bildes durch Hitler war ich selbst nicht dabei, doch weiß ich, daß er es tatsächlich besichtigt hat.

Kurz später erklärte mir Hitler, daß er das Bild nicht gekauft habe, da es ihm zu teuer sei. Ich glaube der Preis dürfte als etwas über eine Million Mark gewesen sein. Genau kann ich mich an den Preis nicht mehr erinnern. Er erklärte mir, er werde es auch billiger bekommen.

Ich weiß heute nicht mehr, ob im Anschluß daran oder bei einem anderen Anlaß dann von ihm über den Führervorbehalt gesprochen wurde. Es dürfe kein wertvolles Bild mehr - weder im Inland noch im Auslande verkauft werden, ehe es ihm - Hitler - gezeigt worden sei. Gleichzeitig wollte er damit auch einen Preisstopp erreichen. Kunstgegenstände waren nämlich das Einzige, was nicht den Preisbestimmungen unterliegen sind. Bei den einzelnen Kunstauktionen wurden die Preise nämlich sehr in die Höhe getrieben, weil einer dem anderen den Rang ablaufen und Kunstgegenstände eben für sich erwerben wollte. (Rippentropp, Göbbels, Göring).

Ca 1/2 Jahr kam Hitler zu mir und erklärte, daß er nun das gegenständliche Bild in Berlin gekauft habe. Wo das Bild damals war, weiß ich nicht. Sollte damals schon Krieg gewesen sein, so dürfte das Bild sicherlich in irgendeinem Luftschutzkeller schon gewesen sein. Um welchen Preis er das Bild gekauft hat, habe ich ihn nicht gefragt.

Wie der gegenständliche Kauf vor sich gegangen ist, weiß ich nicht. Im allgemeinen war es so, daß Hitler seinen Stellvertreter Hermann Goernemann beauftragt hat, nach vorheriger Prüfung des Preises und der Qualität ein Bild zu kaufen. Als Experte trat damals Dr. Posse von der Dresdner Gemäldegalerie auf, der an der Zeit Leiter und Chef der Linzer Galerie war. Der Wert, den nun Posse für ein Bild festgesetzt hatte, wurde bezahlt. Posse selbst konnte von Hitler in den meisten Fällen selbst ein Limit erhalten, Hitler nämlich erklärte, daß er nur einen bestimmten Betrag für das Bild bezahlen werde.